

Nachruf
Wilhelm Lemke
(18.2.1927-30.8.2007)



Wilhelm Lemke, in der Gartenlaube beim Treffen für die Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland am 1.7.2007 im Haus Lemke, Altenwalder Chaussee,

Noch am 1. Juli war ich erwartungsvoll der Einladung von Wilhelm und Gisela Lemke zur Jahresversammlung der Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland aus Anlaß seines 80. Lebensjahres gefolgt. Wer hätte je gedacht, daß diese fröhliche, gastliche Feier und auch die anschließende Exkursion zur kleinen Bienenfresser-Kolonie ins Kiesgrubengebiet bei Kransburg, nahe der B6, das letzte Treffen mit dem Freund aus so vielen gemeinsamen Aktionen und Fahrten markieren sollte. Eine heimtückische Lungenerkrankung, die leider in Cuxhaven nicht präzise erkannt und somit adäquat behandelt werden konnte, raffte den am 1.7. noch so vitalen, lebhaft an allen Belangen interessierten Mann schon kurze Zeit für immer dahin.

Wilhelm Lemke, ein eigentlich stets vitaler, dynamischer, mitteilvoller, liebenswürdiger, hilfsbereiter, zu Jedermann offener Mensch blickte auf ein langes, erfülltes, aber auch hartes Leben zurück. Einige Details, die ich leider nur stichwortartig vermerkte, erfuhr ich in den langen Stunden einer 3052 km langen gemeinsamen Hin- und Rückfahrt im PKW von Peine nach Ostpreußen zur Vogelwarte Rossitten, bei gemeinsamer Mitarbeit an Vogelfang und Vogelberingung in der Station Fringilla mit einem Abstecher über Labiau in die kleine Haffsiedlung Gilge, auf die Kurische Nehrung, nach Memel(Klaipeda) und Danzig, Masu-

ren, Hinterpommern, Neumark, Warthegau zwischen 19.10.-29.10.1998 . Wilhelm wurde geboren in Gr. Tetzleben, Pommern, Bezirk Treptow, also unweit der Oder. Der Bauernhof seines Onkels in Pommern öffnete Wilhelms lebenslange Naturliebe. Noch während des Krieges legte er das goldene Reitersportabzeichen ab. Die Verbundenheit mit Pferden kam ihm später als Wattwagenlenker zwischen Cuxhaven-Duhnen und Neuwerk sehr gelegen, als zuverlässiger Helfer für den Landwirt und Insulaner Werner Griebe.

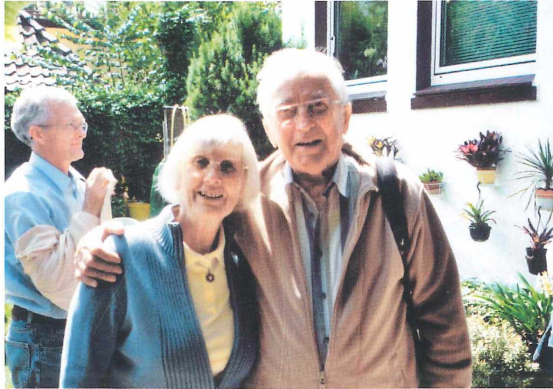
Der Krieg griff hart in Wilhelms Leben ein. Noch im Winter 1944/45 als knapp 18jähriger wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Bei der Verteidigung der Oderfestung Küstrin mußte er für eine Panzerabwehrkanone(PAK) alle verfügbaren Granaten heranschleppen und erlebte dabei im Schutz einer Friedhofsmauer hautnah die erbitterten Nahkämpfe mit russischen Panzern. Ein Granatsplitter verletzte ihn an der Achillessehne. Am 14.3.1945 geriet er in russische Gefangenschaft. Die brachte ihm zunächst schwere Arbeit Untertage in einem Uranbergwerk. Eine fürsorgliche russische Ärztin rettete den völlig Entkräfteten und ermöglichte ihm, in einem anderen Lager über Tage bei Moskau zu überleben. Erst Ende 1949, nach fast 5 Jahren Lagerhaft bekam er die Freiheit zurück. Er kehrte zu seinen mit fünf Kindern geflüchteten Eltern nach Hamburg. Hamburg wurde seine zweite Heimat. Hier begann seine berufliche Laufbahn 1960 beim Zoll. Nicht beim Forstdienst, wie einst erträumt. Aus Berufsgründen kam er 1965 als Diplom-Finanzwirt nach Cuxhaven. 40 Jahre stand er im Dienste des Zolls. Als Leiter des Zollamtes Cuxhaven richtete sich seine Zuständigkeit nicht nur auf das Stadtgebiet sondern auch auf die Zollgebiete in der Elb-Mündung und auf die Insel Helgoland. Damit kamen zwei weitere Lebensmittelpunkte hinzu: Cuxhaven und Helgoland, denen er bis zu seinem Tode unauflösbar verbunden blieb.

Wilhelm Lemke war seit seiner Hamburger Zeit ein begeisterter Naturkundler und besonders Ornithologe. Seine Kenntnisse schärfte er bei vielen Exkursionen, Untersuchungen und eigenen Programmen, gestützt durch eine große eigene Bibliothek. So stieß er bereits 1967 zu der Bewegung: Siedlungsdichte-Untersuchungen (Tagungen und Kongresse zogen ihn nicht spontan an). Im Herbst 1967 lernte ich ihn bei einem von Jürgen Dien und Gustav Volkmann eigens organisierten ersten Arbeitstreffen des Arbeitskreises Vogelkunde der Vogelwarte Hamburg persönlich kennen und als erstes seine große Hilfsbereitschaft schätzen. Ein fehlendes Quartier überbrückte er mit einer kostenlosen Übernachtung im elterlichen Schlafzimmer.

In den langen Jahren der Knechtsand-Forschungen(1964-1998) kam es zu vielen gemeinsamen Kontakten und regem Erfahrungsaustausch, zu gastfreundlichen Einladungen und Hilfe. Die Insel Neuwerk bot ihm in einem kleinen ehemaligen turmartigen Deichgebäude eine Art Sommerwohnung, was ihm später in seinem Buch über die Vögel von Neuwerk zugute kam.

Er war ein sehr gewissenhafter, fleißiger Arbeiter. In seinem Wohnzimmer beeindruckten die Reihen von Ordnern, in denen jede der vielen Auslandsreisen penibel mit allen Unterlagen registriert wurde. Zwischen 1972-2007 führten mehr als 34 Reisen nach Skandinavien, Polen (Masuren, Schlesien), in das Mittelmeergebiet, nach Nordafrika, Kenia, Namibia, Südafrika, Indien, Nepal, Australien, Mittelamerika, USA, Kanada, allein 4x nach Rossitten(letztmalig noch 2007). Wissenschaftliche Arbeit als geschulter, willkommener Beringer leistete er besonders in Rossitten. Zu seinem Kummer brannte leider im vergan-

genen Winter unsere damalige Unterkunft, das urige Holzhaus im Kiefernwald nahe den großen Fangreusen von *Fringilla* restlos ab. Jetzt fehlen die Geldmittel zum Wiederaufbau. Sein Tod ist auch für die russischen Mitarbeiter in Rybatschy ein herber Verlust, was mir persönlich der Leiter der Beringungsstation Prof. Leonid Sokolow am 5.10.07 mit Trauer und Betroffenheit vor Ort bestätigte.



Gisela & Wilhelm Lemke, im Garten, im Hintergrund J. Seitz, beim selben Anlaß in Cuxhaven; die Bromelien an der Hauswand weisen auf das botanisches Interesse der Lemkes an Orchideen, an Tillandsien und tropischen Sukkulente hin. Oelke-Bildkartei II-284, 1.7.2007.

Wilhelm verfügte 1967-1984 über eine Genehmigung zur wissenschaftlichen Vogelberingung für den Kr. Cuxhaven, den Landkreis Hadeln und für die Insel Neuwerk, von 1973-1988 sogar ein Beringungspermit der Sociedad Española de Ornitología in Spanien. Seine Arbeit fand große öffentliche Resonanz. Von November 1986-Oktober 2001 vertrat er den Naturschutz als Mitglied im Jagdbeirat des Landkreises Cuxhaven. 1954 hatte er die Jägerprüfung abgelegt, übte aber m.W. nicht aktiv die Jagd aus. 1984 verlieh ihm der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) das silberne Ehrenzeichen, der NABU später die goldene Ehrennadel. Er war Träger der pcc-Ehrennadel in gold des Presseclubs Cuxhaven. 2005 verlieh ihm der Förderkreis der Inselstation der Vogelwarte Helgoland die Ehrenmitgliedschaft. 1986 bekam er den Umweltschutzpreis der Stadt Cuxhaven, schließlich 1990 das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens. Geehrt wurde nicht nur der Beamte, der sich durch Fachkenntnis, Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein und große Menschlichkeit ausgewiesen hatte, sondern besonders auch sein Einsatz im Bereich der Vogelkunde, des Vogel-, Umwelt-, Naturschutzes. Sein Anliegen, sich für alte Freunde einzusetzen, zeigte sich in seinen Nachrufen für Prof. Dr. Rolf Dirksen (1984), Hermann Rauhe (1986) (s. jetzt das „Rauhe-Archiv“ im Baljer „Natureum), Eitel Raddatz (1998), in der Betreuung des altersbetagten Herbert Ringleben (ca. 1995-99) in Bremen. Die Familie, wohl kaum seine erste Frau, die drei Kinder standen am Rande der vielen ehrenamtlichen Aktivitäten. Vielleicht erfüllt sich die Hoffnung, daß ein Enkel die Tradition fortsetzt und die große Fachbibliothek nutzt. Der Tod von Wilhelm Lemke ist ein Schock für viele, ganz bestimmt für die niedersächsi-

sche Ornithologie. Wir sind sehr traurig. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, besonders aber seiner Frau Gisela.

Schrifttum über W. Lemke:

H.-H. KRUSE(2007): Trauer um Wilhelm Lemke. Cuxhavener Nachrichten vom 13.9.07.

S. Wolf (1996): Porträts und Skizzen. Wilhelm Lemke. Ornithologe. Pommern – Kultur und Geschichte 34: 33-34.

Wichtige Unterlagen verdanke ich für den Nachruf Gisela Lemke, Cuxhaven, und Jürgen Dien, Hamburg.

Literatur von Wilhelm Lemke

2006 Eine gute Zusammenstellung bietet sein Buch „Ornithologisches und naturkundliches Literaturverzeichnis für das Gebiet zwischen Elb- und Wesermündung“, Schriftenreihe Natureum Niederelbe Heft 4, 2006 (s. Referat in H. 4/2006 dieser Zeitschrift). Hier allein 60 Lemke-Titel zwischen 1972-2006.

1978 Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung. (als Mitarbeiter der Autoren Werner Panzer & Hermann Rauhe).

1982 Die Vögel Neuwerks. Nordseeinsel im Wattenmeer. Cuxhaven.

1995 Artenliste der Vögel im Nordseeheilbad Cuxhaven. Zusammen mit H-J Ropers, NABU Cuxhaven.

In den Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsen publizierte er

1972: Bemerkenswerte Vögel auf Neuwerk. Bd. 25: 2-8

1995: Zur Vogelwelt des Truppenübungsplatzes Altenwalde bei Cuxhaven. Bd. 48: 1-16.

Mit Postkarte vom 5.7.07 verpflichtete er mich auf „ein gesundes Wiedersehen, spätestens beim Vorstellen des Knechtsandbuches in der Presse!“ Das ist ein schweres, aber anspornendes Vermächtnis.

Hans Oelke

Ein beringter Erlenzeisig (*Carduelis spinus*) gibt Rätsel auf

In den Braunschweiger-Rieselfeldern wurde am 25.09.2007 ein altes Erlenzeisig-Männchen mit geschlossenem, goldfarbenem Ring gefangen. Bei dem Ring handelte es sich um einen sogenannten AZ-Ring, der von „Exotenzüchtern“ verwendet wird.

Nachforschungen bei der Ringvergabestelle und dem möglichen Züchter brachte keine Aufklärung über die Verwendung des Ringes. Der Ring wurde entfernt und ersetzt durch einen offiziellen Ring der Vogelwarte Helgoland.

Der AZ-Ring trägt u.a. die Prägung (quer) 99, und muss dem Erlenzeisig im frühen Nestlingsalter angelegt worden sein, so befände sich der Vogel jetzt im 8ten Lebensjahr. Wer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Nachruf Wilhelm Lemke \(18.2.1927-30.8.2007\) 111-114](#)